

VERTIEFUNGSEINHEIT

Eine Kinderliturgie für den Weihnachtsabend

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Die Geburtsgeschichte als Liturgie

- Liturgisches Handeln
- Vertiefungseinheit

ZUM HINTERGRUND

Diese Einheit kann als ein kurzer Kindergottesdienst oder an Stelle des traditionellen Krippenspiels in der Hauptliturgie am Weihnachtsabend verwendet werden. Einer erzählt die Geschichte, mehrmals unterbrochen von Weihnachtsliedern. Während der Lieder wird im Altarraum eine Krippenszene in mehreren Bildern aufgebaut, indem ältere Kinder die Krippenfiguren aus dem hinteren Teil der Kirche nach vorn in den Altarraum bringen. Am Ende kann die ganze Gemeinde nach vorn kommen und ihre Geschenke (gebastelte Sterne) an der Krippe niederlegen. Auf diese Weise wird der symbolische Weg nach Bethlehem als liturgische Handlung vollzogen, bei der Kinder, Eltern und Gemeinde nicht nur Zuschauer sind, sondern mitbeteiligt werden. Wenn in diesem Gottesdienst Abendmahl gefeiert wird, geht jeder, der daran teilnimmt, an dieser sternengeschmückten Krippe vorbei.

Die kleine Liturgie ist mit relativ geringem Aufwand möglich für große sakrale Räume, aber auch für schmucklose Dorfkirchen oder Gemeinderäume. Gerade in kleinen Gemeinden, in denen der Heiligabendgottesdienst eines der seltenen gottesdienstlichen Großereignisse darstellt, kann der Gottesdienst damit einen festlichen und lebendigen Charakter gewinnen. Gerade zu Heiligabend kommt eine sehr heterogene, teilweise kirchlich-distanzierte Gemeinde zusammen. Sie mitzunehmen auf den symbolischen Weg nach Bethlehem, setzt eine Begrüßung und eine Führung durch den Gottesdienst voraus, mit der sie weder beschämt noch vereinnahmt wird. Liedblätter mit Texten, Ablauf und Gebeten sind wichtig. Bei der Begrüßung sagen wir deutlich, was die Teilnehmer zu erwarten haben, laden sie zum Mittun ein und erklären, warum wir einen gemeinsamen Weg gehen und nicht nur zuschauen wollen. Die Kinder und die Mitspieler begrüßen wir besonders.

Wer ein Krippenspiel vorbereitet, achtet speziell auf Sichtbarkeit, Lichtverhältnisse, Verständlichkeit und Platz, damit sich Gemeinde und Mitspieler bewegen können. Insbesondere darf der Ort, von dem aus die Kinder die Krippenfiguren nach vorn bringen (oder selbst als Krippenfiguren laufen), nicht durch großen Besucherandrang blockiert sein. Am Ende der Liturgie muss der Weg zur Krippe gut organisiert sein, damit alle nach vorn und wieder zurückkommen können.

ZUM INHALT

Wie bei einem traditionellen Krippenspiel stellt die Erzählung der Weihnachtsgeschichte eine Harmonisierung aus dem Weihnachtsevangelium bei Lukas und dem Evangelium des Epiphaniastages (Mt 2,1 ff.) dar. Das Ganze ist angereichert mit legendarischen Ausschmückungen aus der Tradition. Zu Ochs und Esel, zum Ort Bethlehem, zur Volkszählung, zu den Hirten, zum Stern, zu den Magiern, aus denen drei Könige wurden, lesen Sie die Einleitung zur Einheit „heilige Familie“ und den Adventseinheiten. Hingewiesen sei lediglich noch darauf, dass mit der traditionellen Harmonisierung die großen Unterschiede eingeebnet werden, mit denen Lukas und Matthäus erzählen. Lukas will die Geburt Jesu einem Publikum in einer heidnischen Umwelt als Ereignis darstellen, mit dem die Besonderheit Jesu als Heiland der Welt im Widerspruch zum Machtanspruch der Kaiser und Könige geschildert wird. Matthäus hingegen erzählt die Geburt Jesu mit vielen Rückbezügen auf das Alte Testament (die Magier erinnern an die Magier, mit denen Mose in Ägypten zu tun hatte, ihre Gaben erinnern an die Königin aus Saba, der Stern erinnert an den erwarteten Messias, die Flucht nach Ägypten erinnert an Mose, der Israel aus Ägypten führte) und schildert Jesus als den neuen Mose, der Gott den Menschen wieder ganz nahe bringt. Die Anbetung der Magier aus dem Osten wird zum Zeichen für die Erfüllung der alten Erwartung, dass am Ende der Zeiten die Völker zum Zion ziehen werden und Gott die Ehre geben. In diesem Sinn konnte die Kirche die Könige als Vertreter der damals bekannten Kontinente verstehen. Im Mittelalter hatte man sie aber zeitweise auch als Vertreter der drei Lebensalter gesehen (vgl. die Hinweise zum Giotto-Fresko „Anbetung der Weisen“ in der Einheit „Das Geheimnis der Weihnacht“).

Unser Erzähltext klammert diese unterschiedlichen Zielstellungen von Lukas und Matthäus aus und konzentriert sich ganz auf die symbolische Annäherung an das Geheimnis der Geburt Jesu. Darum die Einstimmung in die Besonderheit dieser Nacht, darum die Einladung, den eigenen Weg nach Bethlehem zu gehen und in das Geheimnis von Weihnachten einzutreten. Das kleine Bethlehem (Haus des Brotes) wird als symbolischer Ort zum Mittelpunkt der Welt. Dort wird die Geburt Jesu mit all den wunderbaren Begleiterecheinungen als das Geschenk Gottes an die Menschen erlebt. Wir werden eingeladen, wie die Hirten und die Magier, wie die Völker am Ende der Zeit, mit unseren Geschenken dem Geschenk Gottes zu antworten.

Der Erzählungstext entfernt sich relativ weit vom Bibeltext. Aus dem Lukas-Evangelium werden lediglich Teile der Engelsbotschaft zitiert. Ausgeklammert werden große Teile der matthäischen Erzählung, der Besuch der Magier bei Herodes, der Schriftbeweis und der Traum der Magier. Die in der Bibel nicht erwähnte Dreizahl der Magier wird durch die Einführung von drei Kamelen überbrückt. Die Besucher aus dem Osten werden als Magier, weise Männer, Könige geschildert. Damit wird die spätere legendarische Ausschmückung der Erzählung nicht verschwiegen. Auf die symbolische Deutung der königlichen Gaben (Gold dem König, Weihrauch dem Gott, Myrrhe dem Sterbenden) wird verzichtet. Das entspricht dem biblischen Befund und hilft zur Konzentration auf das Wesentliche. Es sind Gaben der Liebe.

Der symbolische Weg kommt zum Ziel, wenn wir mit den Menschen aller Zeiten den Immanuel, den „Gott mit uns“ finden.

ZUR DARSTELLUNG

Die kleine Liturgie lebt vom Zusammenspiel zwischen Erzählung, gemeinsamen Liedern und dem Anwachsen der Krippenszene. In Text, Anschaulichkeit und Kürze ist dieser Gottesdienst besonders für Familien mit kleinen Kindern geeignet. Die vorgeschlagenen Lieder sind auf den Erzähltext abgestimmt. Vermutlich sind aber nicht alle Lieder der Gemeinde vertraut (z. B. „O Bethlehem, du kleine Stadt“). Hier ist abzuwägen, ob mit guter Begleitung ein wenig bekanntes Lied gesungen werden kann oder ob eine Alternative ausgewählt werden muss.

Wenn Kinder die Rolle der Krippenfiguren übernehmen, sollten Sie Ochse, Esel und Schaf durch große Pappen darstellen, statt diese von Kindern spielen zu lassen. Besitzt die Gemeinde eine Krippe aus Tonfiguren, liegt das Jesuskind bereits in der Futterkrippe. In diesem Fall könnten Sie die Krippe erst beim Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ aufstellen. Möglich wäre auch, die Krippe mit dem Jesuskind schon am Anfang aufzustellen und an der entsprechenden Stelle in der Liturgie ein Licht zu entzünden und neben die Krippe zu stellen. Dies würde die Symbolik „Christus als Licht der Welt“ gut unterstreichen.

Manche Gemeinden empfinden eine Babypuppe in der Krippe als kitschig oder theologisch schwierig. Hier empfehlen wir, statt des Jesuskindes ein brennendes Licht in die Holzkrippe zu stellen (wegen der Brandgefahr unbedingt einen Untersetzer verwenden).

ZUM MATERIAL

- *Ort*: dort, wo Ihre Gemeinde große Krippenfiguren aufstellt (meist im Altarraum)
- *Materialien*: Gemeindegrippe (Stall, Maria, Josef, Esel, Ochse, Hirte, Schafe, Christkind, die drei Könige und Sterne)
- *Unterlage*: keine

Viele Gemeinden haben eine Krippe mit großen Figuren, die von der ganzen Gemeinde gesehen werden können. Eine solche Krippe kann in dieser Liturgie verwendet werden. Man kann die Krippe aber auch vorher mit Kinder- und Erwachsenengruppen selbst herstellen – aus Pappmaché oder einem anderen Material, das sich für den Bau größerer Figuren eignet. Falls Ihre Gemeinde weder eine große Krippe besitzt noch die Möglichkeit hat, eine solche zu basteln, können die Krippenfiguren auch von Kindern dargestellt werden.

Die Sterne, die die Kinder zum Schluss nach vorn bringen, erhalten sie am Eingang. Sie können selbstgeschnitten sein oder aus Filz ausgestanzt (dann halten sie auch länger in Kinderhand).

BESONDERHEITEN

Planen Sie langfristig, wenn Sie diese Liturgie im Weihnachtsgottesdienst Ihrer Gemeinde einsetzen möchten. Passen Sie die Geschichte, die Musik oder Handlungen an die Bedürfnisse Ihrer Gemeinde an. Die vorgeschlagene Liedauswahl kann durch weitere, in Ihrer Gemeinde wichtige Weihnachtschoräle vor oder nach dem Krippenspiel ergänzt werden.

Stellen Sie sich an einen Platz, von dem aus Sie von der ganzen Gemeinde gehört werden können, vielleicht auf die Kanzel oder an das Lesepult. Eine Krippe sollte von Anfang an im Altarraum stehen. Die Kinder, die die Figuren nach vorn bringen werden, sollten im hinteren Teil der Kirche bereitstehen, wenn Sie beginnen.

Diese Nacht ist wie keine andere Nacht. Es ist eine Zeit, in der wir singend und träumend unseren Weg nach Bethlehem gehen. Die Kinder werden uns den Weg zeigen.

Der kleine Ort, den wir suchen, liegt ungefähr eine halbe Tagesreise südlich von Jerusalem in hügeligem Land. Seit tausenden von Jahren stehen dort Häuser auf einem Hügel aneinander geschmiegt, wie eine Familie, die zusammenrückt, wenn sie das Brot miteinander teilt. Der Name „Bethlehem“ bedeutet „Haus des Brotes“.

Mitten im Dorf gibt es einen kleinen Gasthof. In dieser Nacht ist er überfüllt von Menschen, die einen Platz zum Essen und zum Schlafen suchen. Hinter dem Gasthof steht ein dunkler Stall. Ein grauer Esel kaut Gerste und Stroh. Daneben liegt ein müder Ochse und ruht sich aus. Er hat den ganzen Tag im Tal gepflügt. Ein Schaf ist auch da und schläft schon fast.

Es ist still und ruhig in dem kleinen Ort.

Jetzt bringen die Kinder den Esel, den Ochsen und das Schaf nach vorn, während die Gemeinde singt „O Bethlehem, du kleine Stadt“ (EG 55 oder „Zu Bethlehem geboren“ GL 140).

Nach dem Lied setzen Sie die Geschichte fort.

Während die Nacht hereinbricht, kommen die letzten beiden Reisenden mit ihrem Esel langsam die Straße hoch. Schau, da ist eine junge Frau, die bald Mutter wird. Sie läuft zusammen mit ihrem Mann. Es sind Maria und Josef aus Nazareth! Sie sind lange gewandert, um in diesen Ort zu kommen – den Ort, wo vor langer, langer Zeit König David geboren worden war.

Sie sind gekommen, wie so viele andere, weil der römische Kaiser eine Volkszählung angeordnet hat, um mehr Steuern zu bekommen.

Es ist spät, und Maria ist so müde. Wo sollen sie schlafen? Es ist kein Platz mehr im Gasthof. Sie beschließen, bei den Tieren zu schlafen.

Jetzt bringen die Kinder Maria und Josef nach vorn, während die Gemeinde die erste(n) Strophe(n) des Chorals „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen“ (EG 56 oder „Menschen, die ihr wart verloren“ GL 834) singt.

Nach dem Lied setzen Sie die Geschichte fort.

Eines oder mehrere der Kinder bringen das Baby Jesus nach vorn und legen es in die Krippe, während die Gemeinde die erste(n) Strophe(n) des Chorals „Ich steh an Deiner Krippen hier“ (EG 37, GL 141) singt. Wenn Menschen die Rollen übernehmen, bietet es sich an, dass einer der Engel beim Text „Die ganze Schöpfung hielt den Atem an“ mit der Babypuppe im Arm nach vorn kommt und Maria das Kind überreicht – Maria legt es dann in die Krippe.

Nach dem Lied setzen Sie die Geschichte fort.

Jetzt bringen die Kinder die Hirten und den Engel, während die Gemeinde singt „Kommet ihr Hirten“ (EG 47 oder „Heiligste Nacht“ GL 835).

Sterne leuchten langsam am Himmel auf. Die ganze Schöpfung hält den Atem an. Da plötzlich ertönt aus dem Stall der Schrei eines neugeborenen Kindes! Maria wickelt das Baby sanft in Windeln und legt es in die Futterkrippe, die mit Stroh gefüllt ist.

In den Hügeln außerhalb von Bethlehem wachen Hirten über ihre Schafherden. Plötzlich erhellt ein gleißendes Licht die Dunkelheit, und mitten im Licht strahlt etwas noch helleres: Die Gesichter von Engeln.

Die Hirten erschrecken! Dann hören sie Gesang vom Himmel her, und eine Stimme sagt: „Fürchtet euch nicht. Siehe, ich bringe euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Dann erscheinen noch mehr Engel, eine ganze himmlische Schar, die loben Gott und singen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Da laufen die Hirten voll Freude über die Felder bis hin nach Bethlehem. Im Stall hinter dem Gasthof finden sie die heilige Familie. Sie fallen auf die Knie, überwältigt von dieser Geburt und all der Liebe.

Nach dem Lied setzen Sie die Geschichte fort.

Drei Kamele kommen die Straße hinauf nach Bethlehem. Sie sind von Osten gekommen, weit hinter der arabischen Wüste, vielleicht sogar vom Kaspischen Meer. Die Kamele tragen drei Könige, die weisen Männer, die Magier. Sie folgen einem sonderbaren Stern zu einem Ziel, das sie nie zuvor gesehen haben. Sie folgen dem Stern, wohin auch immer er wandert, um den König zu finden, den der Schein ihnen zeigt.

Jetzt bringen die Kinder die drei Könige nach vorn, während die Gemeinde die erste Strophe von „Stern über Bethlehem“ (in manchen Regionalteilen des EG) singt.

Nach dem Lied setzen Sie die Geschichte fort.

Die Reise der Könige kommt zum Ziel. Sie finden diesen neuen König. All ihr Suchen kommt schließlich zur Ruhe. Sie fallen auf die Knie und schenken dem Kind leuchtendes Gold, süß duftenden Weihrauch und Myrrhe, die sie von so weit mit so viel Liebe gebracht haben.

So kommen wir alle, wir folgen dem Stern, um Immanuel zu finden, den „Gott-mit-uns“. Wir kommen, wie die Menschen durch alle Zeiten gekommen sind, um unsere eigenen Geschenke zu diesem Kind zu bringen, diesem Geschenk Gottes an uns.

Jetzt könnt ihr alle nach vorn kommen, alle Kinder, vielleicht mit euren Eltern. Bringt eure Geschenke in Form von Sternen und euch selbst. Legt eure Sterne in die Krippe, stellt euch um sie herum. Zeigt uns den Weg hinein in das Geheimnis von Weihnachten, während wir singen, denn diese Nacht ist gefüllt mit heiligem Gesang.

Alle Kinder, einige vielleicht von ihren Eltern begleitet, bringen nun Sterne nach vorn, die sie in die Krippe und um sie herum legen, während die Gemeinde singt: „Ihr Kinderlein kommet“. Wenn sich langsam alle wieder hinsetzen, kann man gleich anschließend singen: „Stille Nacht“ (EG 46, GL 145).